

Exkursion von Forstingenieuren aus Navarra nach Niedersachsen und Schleswig-Holstein vom 8. bis 12. September 2008

Ergebnisbericht

- 1. Vorstellung der teilnehmenden Personen**
- 2. Ergebnisse aus dem Exkursionsprogramm**
- 3. Fazit der Exkursionen und Weiterführung
von gemeinsamen Projekten**
- 4. Fotos**

gefördert durch die

Stiftung zur Förderung des ökologischen Waldbaus
und des Waldnaturschutzes
Fischer-Dürr-Stiftung

Heike Lipper
Dipl.-Umweltwissenschaftlerin
Universität Lüneburg

Gut Wienebüttel 1
21339 Lüneburger
Tel. 0163 3120146
heike.lipper@web.de

1. Vorstellung der TeilnehmerInnen

A. Funktion der TeilnehmerInnen:

- Amaia Horcada Goñi
Forstingenieurin Landesministerium Navarra, Abteilung Waldbewirtschaftung
- Carmele Areta Cebrián
Forstingenieurin Landesministerium Navarra, Abteilung Naturschutz
- M^a Eugenia Hernando Pascual
Forstingenieurin Landesministerium Navarra, Abteilung Waldbewirtschaftung
- Rubén Artázcoz Colomo
Forstingenieur Landesministerium Navarra, Abteilung Waldbewirtschaftung

- Organisation und Übersetzung: Heike Lipper, Dipl.-Umweltwissenschaftlerin, Lüneburg

B. Arbeitsfelder der TeilnehmerInnen:

M^a Eugenia Hernando Pascual und Rubén Artázcoz Colomo

Die beiden Forstingenieure bearbeiten jeweils Gebiete in den Pyrenäen von Navarra (nordöstl. Navarra, 185.000 ha). In diesem Bezirk treten vielfältige Waldgesellschaften auf, von Tannen-Buchenwäldern im Irati bis hin zu verschiedenen mediterranen Eichengesellschaften (*Quercus ilex*, *Quercus humilis/pubescens*). In den Zwischenstandorten finden sich *Pinus silvestris*, *Quercus robur* und Mischwälder aus *Fagus sylvatica* sowie Pflanzungen aus *Pinus nigra* (*laricio*), Douglasie, Fichte, Lärche, sowie Strauchgesellschaften und Uferbepflanzungen aus Weiden u.a. Arten. An gefährdeten Tierarten in diesem Gebiet kommen u.a. der Weissrückenspecht, Schwarzspecht, Auerhahn, das Alpenschneehuhn und der Bär vor.

Die Arbeitsfelder von M^a Eugenia Hernando Pascual und Rubén Artázcoz Colomo im konkreten sind:

- ➔ Entwicklung, Genehmigung und Umsetzung der forstlichen Nutzung und Diskussion von Vorschlägen zu deren Verbesserung
- ➔ Bearbeitung von: Pflanzungen, Änderungen der Infrastruktur, Pflegemaßnahmen, Maßnahmen zur Feuerprävention etc.
- ➔ Informationen und Beratung lokaler Gemeinden und Privatpersonen, Informationen zu Planung und Umsetzung von bodenbeeinträchtigenden Maßnahmen
- ➔ Bewirtschaftung der forstlichen Besitztümer im Bezirk (ca. 7000 ha, verteilt auf 45 Besitztümer)
- ➔ Entwicklung und Umsetzung von Forstplänen (Holz- sowie Nichtholzbestände, produktive und nicht produktive Bestände)
- ➔ Information über geplante Maßnahmen im Natura 2000 Programm

Carmele Areta Cebrián

Carmele Areta betreut verschiedene Schutzgebiete in Navarra, sowohl im RENA-Programm (Netz von Naturschutzgebieten in Navarra) als auch Flächen des Natura 2000. Zu den RENA-Gebieten in Navarra gehören Naturparks, integrierte Schutzgebiete und einzelne Erholungsflächen. Desweiteren nimmt sie Einfluss in der Entwicklung der Bewirtschaftungspläne und deren Umsetzung, und informiert über die Maßnahmen in den Schutzgebieten.

Themenfelder ihrer Arbeit sind u.a.

- ➔ Bewirtschaftung von interessanten Habitatflächen
- ➔ Schutzmaßnahmen in der Bewirtschaftung / Bewirtschaftung von Schutzflächen
- ➔ Übereinstimmung (oder nicht) in der Umsetzung von Maßnahmen vor der Nutzungsaufgabe, um den Erhalt von Habitaten zu sichern
- ➔ Kriterien zur Bestimmung von Gebieten mit natürlicher Waldentwicklung (ohne menschlichen Einfluß)
- ➔ Konzentrierte Agrarflächen und die daraus folgenden Schwierigkeiten
- ➔ Finanzierung von Natura 2000 Maßnahmen

Amaia Horcada Goñi

Amaia Horcada bearbeitet zum einen eine Waldzone im Westen von Navarra, die vornehmlich mediterran geprägt ist. Desweiteren ist ihr Arbeitsgebiet in der Übergangszone von mediterranen zu atlantischen Waldgesellschaften, die von Buchenbeständen geringer Qualität und hohem Erhaltungswert bestockt sind. Die Buche bildet hier ihre südliche Vegetationsgrenze.

Die zu bearbeitenden Waldgebiete umfassen im einzelnen:

1. Kiefernbestände von *Pinus nigra austriaca*
Situation: 40-70 Jahre alt, nicht gepflegt und daher sehr dicht stehend. Terrassenpflanzungen
2. Pappelplantagen entlang von Flussufern
3. Strauchgesellschaften
Situation: Viele Privatwaldbesitzer nehmen Anpflanzungen von Sträuchern als Verteidigung der Flächen vor. Hiermit soll u.a. die Beweidung der Flächen und eine unregulierte Bestockung der Flächen verhindert werden.
4. Encina (*Quercus ilex*) u.a. Eichen-Arten
Situation: Niedrige Holzqualität. Feuerholz-Quelle in vielen Dörfern.
5. Anpflanzungen von Encina und Eiche für den Anbau von Trüffel (*Tuber melanosporum*)
Situation: Neben dem Trüffelanbau auf landwirtschaftlichen Flächen sind weitere Maßnahmen in Planung, welche die Trüffelernte in natürlichen Waldflächen wiederbeleben sollen.

2. Ergebnisse aus dem Exkursionsprogramm 8.-12. September 2008

Montag, 8. September 2008

Exkursion: Stadtwald Lübeck – Exkursionsleitung: Forstamtsleiter Lutz Fähser

1. Theoretische Einführung in das Prozessschutz-Konzept und die Waldbewirtschaftung des Stadtwaldes Lübeck.
2. Exkursion zum langjährig ungenutzten Schattiner Zuschlag, Diskussion einzelner Waldbilder (Fichte, Buchen-Mischbestand mit Ahorn und Hainbuche, Eiche)
3. Betrachtung und Gegenüberstellung von bewirtschafteten Waldflächen (Buchen-Ahorn-Mischbestand, Eiche unterbaut mit Fichte u.a.)

Dargestellte und diskutierte Themen:

- Waldgeschichte von Schleswig-Holstein
- Untersuchungen und Erkenntnisgewinnungen an langjährigen Referenzflächen
- Natürliche Differenzierung der Baumarten auf reichen Standorten
- Waldbauliche Möglichkeiten, die Erkenntnisse der natürlichen Waldentwicklung in die allgemeine Bewirtschaftung zu übertragen
- Wie kann ich nicht standortheimische Bestände in natürliche Waldgesellschaften umbauen? Welche Faktoren begrenzen diesen Umbau (vorhandene Baumarten, Wild)?
- Holznutzung und Vermarktung
- Bodenbeeinträchtigende Maßnahmen, Anlage von Rückegassen

Bezug zur Waldbewirtschaftung in Navarra:

Die zu betreuenden Forstflächen in Navarra haben einen Umfang von mindestens 5.000 ha Waldfläche je Revierleiter/in. Somit können Pflegeeingriffe nur extensiv oder an ausgewählten Flächen vorgenommen werden, und Diskussionen, wie die Pflege weiter extensiviert werden kann, werden laufend geführt. Untersuchungen auf Referenzstandorten, die zu einer Reduzierung der Pflege auf ganzer Fläche führen könnten, sind auch in Navarra bisher in nur sehr geringem Umfang vorgenommen worden.

Dienstag, 9. September 2008

Exkursion: Stadtwald Lünebeck – Exkursionsleitung: Forstamtsleiter Lutz Fähser

1. Erläuterung der behördlichen Struktur des Forstamtes
2. Analyse von Kartenmaterial vom Stadtwald Lünebeck (Bodenkartierung, natürliche Waldgesellschaften, aktuelle Waldentwicklung)
3. kurze Darstellung einzelner betriebswirtschaftlicher Erkenntnisse aus dem DBU-Projekt „Buchenwälder“
4. Exkursion zu bewirtschafteten Waldflächen (Buchen-Bestand aus der Niederwaldnutzung, Buchen-Eichen-Mischbestand)

Exkursion: Einzelne Waldflächen bei Lüneburg – Exkursionsleitung: Heike Lipper

1. Erläuterung der Aufnahme von permanenten Stichprobenpunkten (Kontrollstichprobe) für die Forstplanung
2. Stadtextkursion durch die Salzstadt Lüneburg – Leitung Heike Lipper

Diskutierte Themen:

- Umbau von der vorherigen Niederwald- in eine Hochwaldnutzung
- Erhaltung der Eiche als ökonomisch wertvolle Baumart im Mischbestand – oder Umwandlung in natürliche Buchenwaldgesellschaften durch Prozessschutz?
- Aufgenommene Parameter an permanenten Stichprobenpunkten im Waldbestand (Bspl. Uelzen, Lünebeck) und deren Ziel
- Bedeutung langfristiger Untersuchungen von Waldstandorten

Bezug zur Waldbewirtschaftung in Navarra:

Referenzflächen sind in Navarra bisher nicht ausgewiesen, und auch Untersuchungen von waldbaulichen Parametern werden nur geringfügig vorgenommen. Im Rahmen der aktuellen flächendeckenden Erarbeitung von Forstbewirtschaftungsplänen gewinnt die Aufnahme von Parametern allerdings vermehrt an Bedeutung.

Mittwoch, 10. September 2008

Exkursion Naturschutzgebiet Lüneburger Heide – Exkursionsleitung: Gästeführer Heidemuseum Wilsede

1. Führung durch das Museum Wilsede
2. Führung durch die Lüneburger Heide (umliegende Heideflächen, Totengrund)

Exkursion Naturschutzgebiet Lüneburger Heide – Exkursionsleitung: Forstingenieur Matthias Zimmermann, Geschäftsführer des VNP

1. Darstellung der Geschichte und Struktur des VNP
2. Betrachtung verschiedener Wald- und Heidestandorte im Naturschutzgebiet

Dargestellte und diskutierte Themen:

- Bedeutung und aktuelle Entwicklung der Lüneburger Heide
- Geschichte der Beweidung von Offenlandschaften und Wäldern in Niedersachsen und Zweck der Erhaltung von Kulturlandschaften
- Tourismuskonzept des VNP im Naturschutzgebiet
- Pflege der Heideflächen mit Schafen, Bearbeitung mit Geräten und freiwilligen Pflegeeinsätzen
- Aktuelles Waldweidekonzept des Naturschutzgebietes (Schaffung von Korridoren zwischen Offenlandflächen)
- Beweidung von Offenlandflächen mit Mutterkühen
- Erhaltung und Neuanlage von Hutewäldern

Bezug zur Waldbewirtschaftung in Navarra:

In Navarra wird die Waldweide mit Schafen, Rindern oder Pferden noch auf weiten Flächen praktiziert. Allerdings ist die Umstrukturierung in parzellierte abgegrenzte Weideflächen außerhalb des Waldes ersichtlich. Somit bestehen derzeit sowohl Diskussionen, die Waldweide auf Teilflächen zu erhalten, als auch Beispiele intensiver Beweidung einzugrenzen (Diskurs Forst – Landwirtschaft).

Donnerstag, 11. September 2008

Teilnahme an der Exkursion „Waldverjüngung“, organisiert vom Niedersächsischen Forstplanungsamt (NFP)
Exkursionsleitung: Leiter des NFP, Dr. Thomas Böckmann und Forstamts- und Revierleiter des Forstamtes Sellhorn. Weitere Teilnehmende: ca. 30 ForstingenieurInnen aus den Niedersächsischen Landesforsten sowie der Landwirtschaftskammer

Thema: Darstellung von Beispielen für typische Waldverjüngungssituationen im niedersächsischen Tiefland

- Fichten-Kiefern-Mischbestände mit Unterbau Fichte, Douglasie, Buche
- Buchen-Mischbestände mit Unterbau Buche, Ahorn
- jüngere Lärchenbestände
- Kiefernbestände mit Unterbau Fichte, Douglasie, Kiefer
- Eichenbestände

Dargestellte und diskutierte Themen:

- Erfahrungen mit Naturverjüngung und Pflanzung auf den einzelnen Flächen
- Anlage von Pflanzreihen und Pflanzverbänden
- Auspflanzen von Femellöchern
- Gassenanlage, Auswirkung bodenbeeinträchtigender Maßnahmen
- Zeitpunkt und Art der Beimischung von Baumarten
- Zeitpunkt und Intensität von Läuterungseingriffen
- Zeitpunkt und Intervalle der Nutzung
- Erfahrungen mit Lichtsteuerung u.a. Maßnahmen zur Förderung der Naturverjüngung

Bezug zur Waldbewirtschaftung in Navarra:

Waldbilder von Kiefer im Oberstand und Buche (Unterstand), sowie Eichenbestände und Eichen-Mischbestände hat Navarra auf vielen Flächen zu bieten, wobei hier wesentlich ärmere Standorte vorliegen. Somit werden unterschiedliche Möglichkeiten, den Unterbau, und damit Umbau, mit Pflanzung vorzunehmen, in Navarra ebenfalls intensiv diskutiert. Auch die Naturverjüngung spielt in der Waldwirtschaft Navarras eine große Rolle. Welche Auswirkungen frühzeitige intensive Pflegeeingriffe auf den Umbau haben, ist dort ebenfalls noch wenig belegt.

Freitag, 12. September 2008

Exkursion Stadtwald Göttingen – Exkursionsleitung: Forstamtsleiter Martin Levin und Revierleiter Raabe

1. Erläuterung der Struktur des Stadforstamtes
2. Geschichte des Stadforstes Göttingen und aktuelle Umwandlung in ein Naturschutzgebiet
3. Betrachtung verschiedener Waldbilder auf Kalkboden (Buchen-Ahorn-Eschen-Mischbestand, kleinflächige Eschenfemel)
4. Praktische Auszeichnung für eine Durchforstung im Eschen-Ahorn-Bestand
5. Darstellung von Maßnahmen auf dem ehemaligen Militärgelände des Stadforstes (Erhaltung von Offenlandflächen)

Dargestellte und diskutierte Themen:

- Entwicklung natürlicher Waldgesellschaften auf Kalk
- Entnahme von Einzelstämmen nach Zielstärke
- Auszeichnung von Zielbäumen nach den Kriterien Vitalität, Qualität, Seltenheit
- Neue bundesweite Extensivierung von Auszeichnungsmaßnahmen durch frühzeitige Zielbaum-Freistellung
- Maßnahmen zur Erhaltung von Offenlandflächen (Natura 2000)
- Einbindung der örtlichen Bevölkerung in die Betreuung eines stadtnahen Naturschutzgebietes

Bezug zur Waldbewirtschaftung in Navarra:

Die natürlichen Standorte für *Fagus silvatica* in Navarra befinden sich in Höhenlagen mit regenreicheren Wintern. Mögliche Änderungen, die teilweise einförmigen Bestände in strukturreiche Mischbestände umzuwandeln, werden auch in Navarra diskutiert und umgesetzt. Desweiteren ist die Umsetzung von Natura 2000 Maßnahmen ein aktuell behandeltes Thema, sowohl in den allgemeinen Forstbewirtschaftungsplanungen als auch speziell in der Naturschutzabteilung. Somit bedeutet die Betrachtung und insbesondere die praktische Ausübung von Maßnahmen in anderen Ländern für die Forstingenieure eine hohe Erkenntnisgewinnung, die sie in ihr Land tragen und dort diskutieren.

3. Fazit der Exkursionen und Weiterführung von gemeinsamen Projekten

Die Forstingenieure/innen aus Navarra waren sehr beeindruckt von den Beispielen einer sehr strukturierten, gut organisierten und dokumentierten Waldbewirtschaftung in Norddeutschland. Viele der Erkenntnisse, die vor allem in Deutschland gut schriftlich niedergelegt sind, können sie für Neuerungen in ihrer Bewirtschaftung nutzen. Ziel der Waldentwicklung und Bewirtschaftung in Navarra ist es ebenfalls, strukturreichere und naturnahe Waldbestände aufzubauen und zu erhalten. Somit hoffen die Forstingenieure/innen darauf, dass ein Austausch von Erkenntnissen auch in den Folgejahren unter Abbau der Sprachbarrieren möglich ist.

Zum Ende der Exkursion wurden von den Teilnehmern/innen Vorschläge zu einer weiteren Intensivierung der gemeinsamen Projektarbeit gesammelt. Dieses sind im wesentlichen:

- Exkursion von Forstbetreuern/innen (d.h. untere Betreuungsebene, vergleichbar Revierleiter) aus Navarra nach Norddeutschland
Ziel: Darstellung und Diskussion von Maßnahmen zur strukturreichen Waldbewirtschaftung auf der unteren Ebene der Landesforstbetreuung
- Mehrwöchiges Praktikum von einzelnen Forstingenieuren/innen aus Navarra zu spezifischen Themenfeldern in Norddeutschland (z.B. Landschaftspflege und Tourismuskonzept in der Lüneburger Heide; wissenschaftliche Begleituntersuchungen von Waldumbau und Prozessschutz; Waldumbau und Naturverjüngung in Norddeutschland)
Ziel: Vertiefung der Kenntnisse auf einem speziellen Arbeitsgebiet, welches in Navarra umsetzbar ist
- Wissenschaftliche Untersuchungen in Navarra – etwa in Kooperation mit der Universität Lüneburg, dem VNP oder einzelnen Forstämtern Norddeutschlands
Ziel: mögliche Evaluierung der aktuellen Waldbewirtschaftung in Navarra (arme Standorte), Unterstützung und Auswertung des Waldumbaus durch fachlich verwertbare Daten

Neben der Waldbewirtschaftung hat die Besucher/innen insbesondere das fachliche und persönliche Engagement der Forstamtsleiter in Norddeutschland positiv beeindruckt. Insbesondere möchten wir hier den Exkursionsleitern Lutz Fähser, Matthias Zimmermann, Rainer Köpsell und Martin Levin mit ihren jeweiligen Mitarbeitern/innen für die umfangreiche Betreuung, Fachinformation und Begleitung sehr herzlich danken.

Heike Lipper, September 2008

4. Fotos



Besuch Schattiner Zuschlag, Stadtwald Lübeck



Bewirtschafteter Mischbestand, Stadtwald Lübeck



Gästeführung Wilsede/Toter Grund
Naturpark Lüneburger Heide



Treffpunkt Exkursion "Waldverjüngung"
des Niedersächsischen Forstplanungsamtes



Thema Waldverjüngung in Nadelbeständen



Thema Pflege und Verjüngung in Mischbeständen
Stadtwald Göttingen



Sorbus torminalis im Stadtwald Göttingen